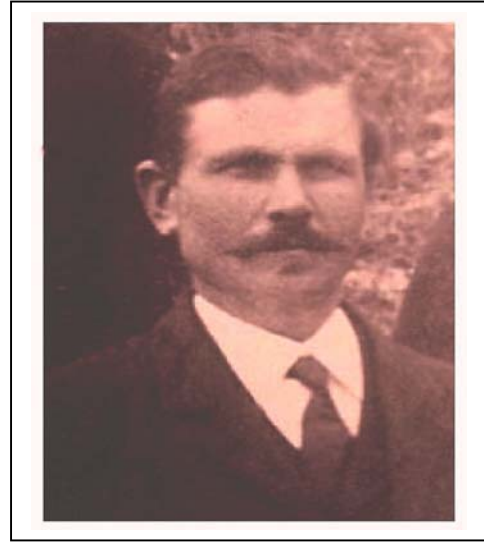


Ein seltsamer Gut-Nacht-Gruß

Der Erzinger Landwirt und Winzer Konrad Roth (1870-1957),



einstiger Großherzoglich-Badischer Leibgrenadier des 109er Regiments, war in seiner Heimatgemeinde Erzingen erneut zum Feuerwehrkommandanten gewählt worden und die Feuerwehrmänner „schwemmen“ sodann ihren alten und neuen Kommandanten tüchtig ein.

Der Heimgang wurde sehr spät angetreten - und der mit ihm ebenfalls ins Oberdorf wandelnde Ratschreiber Zölle stichelte dabei seinen Trink- und Weggenossen mit der Frage, wie dieser wohl von seiner Frau so spät und leicht angefeuchtet empfangen werde.

Denn Vater Roth's Frau Luise war streng katholisch und hatte bekanntermaßen eine große Abneigung gegen männliche Saufgelage.

Das wusste der Ratschreiber genau, so dass er sich bereits vor Schadenfreude die Hände rieb – und dachte: „*Des wörd öbbis geh !*“ ...

Er wusste allerdings nicht, dass Konrad Roths Ehefrau aber auch zu jeglicher Toleranz dann bereit war, wenn sie wusste, dass der Herr Pfarrer mit von der Partie war. Ja dann war das alles für sie „*jo öbbis ganz anders!*“



Am Roth'schen Haus angekommen, zischte Konrad Roth zu seinem Weggenossen:

*„Sei jetzt bloß still, halt d Schnörre –
und lauf witters !“ ...*

Erstaunt ging der so Angesprochene still weiter, bis er zu seinem Erstaunen plötzlich Konrad Roth's markante Stimme laut die Dorfstraße herauf hallen hörte:

„Also denn, - guet Nacht Herr Pfarrer!“

Der Familienfriede war gerettet.

(H. R.)